

Licht für Kühlhaus, U-Bahn-Station und Krankenhaus

Die Firma LMT fertigt seit 30 Jahren ihre Produkte ausschließlich in Hilpoltstein — Jüngstes Großprojekt ist der Frankfurter Flughafen

VON PATRICK SHAW

Chanel und Dior, Apple und Samsung, Honda und Yamaha: Die Weltmarken kennen wir alle. Täglich ziehen wir das Smartphone aus der Tasche, nehmen das Parfum oder Shampoo aus dem Badezimmer und bedienen im Auto all die glänzenden Hebel und Knöpfe. Dass aber auch Betriebe in unserer nächsten Nähe mit ihren Produkten weltweit vertreten sind und uns ständig im Alltag begegnen, wissen nur wenige. „Strahlkraft“ im Wortsinn und weit über den Landkreis hinaus hat dabei die Firma Leuchten + Metall Technik (LMT) in Hilpoltstein.

HILPOLTSTEIN – Ohne die Firma LMT wäre es nicht nur in der Rother Kreisklinik, im Audi-Kundenzentrum in Ingolstadt oder auf der Museumsinsel in Berlin zappenduster. Auch auf Dutzenden Bahnhöfen, Schwebe- und U-Bahn-Stationen von Athen bis Wuppertal bliebe es ohne die Beleuchtungssysteme aus Mittelfranken ziemlich finster. Licht ins Dunkel bringen die Hilpoltsteiner in der Metro in Caracas, der Deutschen Botschaft in Algier oder den Flughäfen in Frankfurt, Düsseldorf und Hannover. In Nürnberg erhalten die LED-Leuchten und Lichtbänder von LMT das Messezentrum, den Hauptbahnhof, das Klinikum und mehr als 20 U-Bahn-Stationen. Dazu kommen die Olympia-Eisssportthale Innsbruck, Einkaufszentren in Israel oder Autohäuser in Russland.

Blendfrei und robust

Einfache Lampen, die bloß leuchten, kann allerdings jeder. Da hat das Familienunternehmen der Brüder Tobias und Michael Otterpohl schon mehr zu bieten: indirekte Lichteffekte mit Umlenkspiegeln etwa, blendfreie LED-Leuchtrohre mit Diffusor, robuste Sonderleuchten für Unterführungen, Park- und Kühlhäuser oder elegantes Lichtdesign für den repräsentativen Bereich. Seit diesem Jahr gibt es darüber hinaus drei Produktserien für Büros, Schulen, Läden und den Privatgebrauch. Die Metallbauabteilung stellt maßgeschneiderte Gehäuse und Teile für Maschinen, Medizintechnik, Innenausbau und Kunstobjekte her.

Seit über 30 Jahren entwickelt und fertigt LMT seine Produkte ausschließlich in Hilpoltstein. Vom Kränzleins-



Die Firma Leuchten + Metall Technik aus Hilpoltstein bringt Licht ins Dunkel, unter anderem in der Metro in Caracas, der Deutschen Botschaft in Algier und den Flughäfen in Frankfurt (unser Foto), Düsseldorf und Hannover. Foto: LMT

berg fanden die Leuchten seither den Weg zu mehr als 2000 Projekten in aller Welt. In über 150 Bahnhöfen und Flughäfen, auf Marktplätzen, in Museen und Kirchen sind die Beleuchtungssysteme aus der Burgstadt verbaut. Damit erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Jahr einen Umsatz von fünfeinhalb Millionen Euro und ein operatives Ergebnis von 750 000 Euro. „Unsere Kunden schätzen besonders, dass wir ausschließlich in Deutschland produzieren“, weiß Geschäftsführer Michael Otterpohl.

Neue Wege ging LMT dieses Jahr bei der Entwicklung eines neuen LED-Scheinwerfers: Über Direktinvestitionen („Crowdfunding“) sammelte die Firma 250 000 Euro ein. Eine zweite Finanzierungskampagne zur Anschaffung einer neuen, robotergesteuerten

und energiesparenden Laserschweißanlage läuft aktuell. Auf Nachhaltigkeit setzt das Unternehmen zudem mit seiner großen Photovoltaikanlage und dem Betrieb mit Ökostrom.

Gegründet 1986 von Vater Heinz Otterpohl, wuchs und wächst LMT seither stetig. Derzeit sind 42 Mitarbeiter im Werk in der Dieselstraße

auch eigene Ideen einbringen“, sagt Michael Otterpohl. Diese Offenheit schaffe ein gutes Betriebsklima, das „sicher ganz wesentlich zu unserem Erfolg beiträgt“. Lange leitete Seniorchefin Anni Otterpohl den Montagebereich. 2005 folgten die Söhne Tobias (Fertigung) und Michael (Entwicklung) als Geschäftsführer nach. 2011 übernahmen sie die Firma ganz.

Das jüngste Großprojekt hat LMT gerade erst abgeschlossen: Die Beleuchtung des für 36 Millionen Euro modernisierten und Anfang Juni wiedereröffneten Anfahrtsbereichs des Frankfurter Flughafens. Insgesamt 144 000 LEDs bauten die Hilpoltsteiner in die Überdachung und die 22 Säulen ein, davon allein 120 000 in zwei Lichtbändern mit einer Gesamtlänge von 950 Metern. Sie heben das Dach optisch

an und leiten die Fluggäste zu den neuen Eingängen des Terminals. Die Lichtfarbe der Bänder variiert je nach Tageszeit.

In die Beleuchtungselemente integriert sind zudem Überwachungskameras, Blitzleuchten für den Brandschutz und Hinweislichter für die Rettungswege. Die Stärke der LMT-Produkte ist dabei laut Michael Otterpohl ihre Flexibilität, die „insbesondere bei Großprojekten hilft, Termin- und Budgetvorgaben einzuhalten“.

Gestaltet hat die Lichtbänder der mehrfach preisgekrönte Nürnberger Produktdesigner Markus Bischof, der dafür laut Otterpohl eine „optisch herausragende Lösung“ gefunden hat. Der Eingang zum Terminal erinnere nun „an moderne Innenstädte“ und symbolisiere „die freundliche Willkommenskultur unseres Flughafens“, so Fraport-Finanzvorstand Dr. Matthias Zieschang bei der Einweihung.

VOM LANDKREIS IN DIE WEITE WELT

tätig – von Ingenieuren und Architekten über Lichtplaner und Designer bis hin zu Mechanikern, Maschinisten und Kaufleuten. Zwei Auszubildende lernen hier ihren Beruf. Einer davon kam als Flüchtling nach Hilpoltstein. Drei Angestellte in der Fertigung sind gehörlos.

„In unserem kleinen Familienunternehmen packt jeder mit an und darf

geschlossen: Die Beleuchtung des für 36 Millionen Euro modernisierten und Anfang Juni wiedereröffneten Anfahrtsbereichs des Frankfurter Flughafens. Insgesamt 144 000 LEDs bauten die Hilpoltsteiner in die Überdachung und die 22 Säulen ein, davon allein 120 000 in zwei Lichtbändern mit einer Gesamtlänge von 950 Metern. Sie heben das Dach optisch



FBG-Geschäftsführer Matthias Netter (rechts) und der forstliche Berater der Organisation, Dietmar Schuster, bei der Vorstellung der neuen Schilder. Foto: Jürgen Leykamm

Der Sinn der Forstwirtschaft

FBG will mit Schildern im Wald um Verständnis für ihre Arbeit werben

HOFSTETTEN – Das Verhältnis von Waldbesuchern und Forstwirtschaft ist von so manchem Missverständnis geprägt. Letztlich ist die Forstwirtschaft aber maßgeblich dafür verantwortlich, dass der Wald im Freistaat so glänzend dasteht, wie er es tut. Doch das ist laut Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Heideck-Schwabach noch nicht flächendeckend im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Waldschilder sollen nun aufklären.

Vorgestellt wurden sie bei Hilpoltstein-Hofstetten. Vor Ort zu sehen ist eine solche Beschilderung bereits im Kaisinger Tal am Eingang des Naturlehrpfades, bald sollen sie auch bei Spalt entlang eines Rundwanderwegs stehen, kündigte FBG-Geschäftsführer Matthias Netter an.

Die Forstbetriebsgemeinschaft klinkt sich damit in eine Großaktion der Initiative „pro-

Holz Bayern“ ein, die die Schilder zur Verfügung stellt. In jenem Zusammenschluss haben Waldbesitzer, Zimmerer- und Schreiner-Innungen, Sägewerke sowie die Bayerischen Staatsforsten ihre Kräfte gebündelt, um gemeinsam auf den Sinn nachhaltiger Forstwirtschaft aufmerksam zu machen. Auf Messen wie der Consumenta wird die Werbetrommel gerührt, und bei Symposien holt man sich Architekten und Bauingenieure mit ins Boot.

Für ein besseres Verständnis der Forstwirtschaft sollen nun auch die Waldschilder sorgen. Sie gibt es dabei in verschiedenen Ausführungen. Auf der rechteckigen Variante ist „Wir pflegen. Sie erleben.“ zu lesen. Hier wird der positive Effekt von Waldpflege und Holzverwendung auf unser Klima verdeutlicht. „Wir pflegen. Sie genießen.“ heißt es auf dem dreieckigen Schild. Es wirbt für Holzpro-

dukte und zeigt den Sinn der Durchforstung, die jungen Bäumen gesundes Wachstum ermöglicht. Die runde Tafel wiederum erläutert: „Wir pflegen. Sie profitieren.“ Sie findet sich vor Holzpoltern wieder und spricht von den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von regionalem Holz. Denn vom Polter aus macht es sich auf den Weg zur Weiterverarbeitung zu Möbeln, Spielwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten und vielem mehr.

Die Botschaft hinter den Tafeln ist klar: Gerade weil die bayerischen Waldbesitzer seit Generationen ihre Wälder nachhaltig bewirtschaften, zeichnen sich diese durch ihre Naturnähe aus und nutzen unserer Gesellschaft und unserem Klima. Das soll den Waldbesuchern, Spaziergängern, Radfahrern und Ausflüglern aus Stadt und Land auf anschauliche Art nahegebracht werden. ley

IN KÜRZE

Hilpoltsteiner Augenblicke

HILPOLTSTEIN – Am heutigen Dienstag, 6. September, eröffnet die Büchenbacher Künstlerin Helga Schreeb um 19 Uhr im Café Grimm, Christoph-Sturm-Straße 4, ihre Ausstellung „Hilpoltsteiner Augenblicke“. Nach „Hip-Hip-Orange“ in der Residenz im Jahr 2012 kehrt die Künstlerin zurück in die Burgstadt. In ihrer neuen Ausstellung zeigt sie ausschließlich Hilpoltsteiner Motive. un

Letzter Badetag

ROTH – Die Tage werden kürzer und die Dunkelheit bricht schneller herein. Daher ändern sich auch die Öffnungszeiten für das Rother Freizeitbad. Ab Montag, 12. September, hat das Bad täglich nur noch bis 19.30 Uhr geöffnet. Der vorerster letzte Badetag ist – bei freiem Eintritt – für Sonntag, 18. September, geplant. Sollte es der Wettergott gut meinen, wird die Badesaison kurzfristig verlängert.

Eine Königin für das Seenland

Drei Finalistinnen: Online-Voting läuft noch bis zum 12. September

SPALT/GUNZENHAUSEN – Am Dienstag, 13. September, werden die drei Finalistinnen für die Wahl zur zweiten Fränkischen Seenlandkönigin im Kirchweih-Festzelt in Gunzenhausen bekanntgegeben, die derzeit noch in einem Online-Voting ermittelt werden.

Bevor das gewohnt schwungvolle Musikprogramm beginnt, treten fünf junge Damen aus dem Fränkischen Seenland auf die Bühne. Sie haben sich um den Titel der zweiten Fränkischen Seenlandkönigin beworben und es in die engere Auswahl geschafft. Zum ersten Mal präsentieren sich die Thronanwärterinnen an diesem Abend der Öffentlichkeit: Jasmina Dabic (Röttenbach), Jasmin Härtel (Weißenburg), Julia Oppel (Pleinfeld), Sandra Scharf (Herrieden) und Katharina Strobl (Röttenbach).

Nur drei der fünf Bewerberinnen schaffen jedoch den Sprung ins Finale. Per Online-Voting werden deshalb

noch bis 12. September über die Webseite des Fränkischen Seenlands die Favoritinnen der Seenland-Fans ermittelt.

Freier Eintritt

Am 13. September wird im Festzelt in Gunzenhausen das Ergebnis des Votings verkündet, am 22. Oktober geht es dann für drei Damen ums Ganze: Beim Chrysanthemenball in der Stadthalle Gunzenhausen stellen sich die Finalistinnen zur Wahl und nur eine von ihnen besteigt noch am selben Abend ihren Thron.

Wer bei der Vorstellung der Finalistinnen live dabei sein möchte, kann dies in Gunzenhausen mit den „Dorfröckern“ bei freiem Eintritt.

Das Online-Voting ist bis 12. September geöffnet. So lange haben die User Zeit, unter www.fraenckisches-seenland.de/fraenckisches-seenlandkoenigin für die Kandidatin ihrer Wahl abzustimmen.

POLIZEIREPORT

Radfahrer stürzte

HEIDECK/LAFFENAU – Am Sonntag gegen 10.40 Uhr befuhr ein 28-jähriger Nürnberger mit seinem Rennrad die Kreisstraße RH 34 von Wallesau in Richtung Heideck. Beim Abbremsen in einer Rechtskurve rutschte das Hinterrad weg, der Radfahrer stürzte und schlitterte über den Asphalt. Dabei zog er sich Schürfwunden zu. Er wurde vom Rettungsdienst in die Kreisklinik Roth gebracht. Am Rennrad entstand Schaden in Höhe von 150 Euro.

Zu schnell unterwegs

ALLERSBERG – Am Donnerstag kontrollierte die Polizei auf der Staatsstraße 2237 bei Allersberg die Geschwindigkeit. Bei 754 gemessenen Fahrzeugen mussten 18 Verwarnungen ausgesprochen werden. Elf Fahrer wurden angezeigt. Der Schnellste war mit 127 km/h bei erlaubten 100 km/h unterwegs.

Ohne Versicherungsschutz

GREDDING – Am Sonntagmorgen gegen 1 Uhr kontrollierte die Polizei auf der A 9, Richtung München, an der Raststätte Greding einen 51-jährigen Pkw-Fahrer. Dabei stellten die Beamten fest, dass für das Auto seit Februar kein Versicherungsschutz mehr besteht. Das Fahrzeug wurde deshalb entstempelt und der Fahrzeugschein wurde einbehalten.

Betrunken am Lenkrad

HILPOLTSTEIN – Ein 34-jähriger Kraftfahrer aus Thüringen wollte am Sonntag gegen 15.30 Uhr auf dem Autohof Hilpoltstein seinen Sattelzug umparken und streifte dabei einen anderen parkenden Sattelzug. Während der Unfallaufnahme stellten die Polizisten fest, dass der Mann Alkohol getrunken hatte. Er musste zur Blutentnahme und seinen Führerschein abgeben. An den Lkw entstand Schaden in Höhe von rund 1200 Euro.